

Bretter, die die Welt bedeuten



Der 14-jährige **Julian Schwerdt** konnte Regisseur Kemal Demir und die Leiterin des Kulturzentrums, Mjügan Bayur, **überzeugen**.

RP-FOTO: ANDREAS PROBST

VON ANNA SANCILLO

„He, was machen Sie denn da? Ach, Sie können nicht schwimmen? Ich leider auch nicht. Die Dame da, könnten Sie vielleicht den Ertrinkenden neben Ihnen retten?“

Der 14-jährige Julian Schwerdt ist ganz in seinem Element: Er improvisiert einen etwas vertrottelten Bademeister, der auch noch Nichtschwimmer ist, und im Freibad gerade Aufsicht hat. „Mir macht es Spaß, verschiedene Charaktere zu spielen und mich in jemand anderes hineinzusetzen“, so der Schüler der Realschule Fahrn, der unbedingt Schauspieler werden möchte. Er nahm deshalb am Casting für eine Theaterproduktion mit anschließenden Aufführungen teil, das Donnerstagnachmittag im In-

ternationalen Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz, in Marxloh, stattfand. Junge Akteure zwischen 14 und 20 Jahren konnten vor einer Jury, bestehend aus Kemal Demir, dem Regisseur, und Mjügan Bayur, der Leiterin des Kulturzentrums „Kiebitz“, ihr schauspielerisches Talent beweisen. Das sei allerdings nicht so ausschlaggebend. Darüber hinaus müsse auch darauf geachtet werden, dass die Chemie später in der Gruppe stimmt. „Teamgeist und ein Zusammengehörigkeitsgefühl müssen aufgebaut werden, sonst nützt das beste Talent nichts“, betont Demir.

Im „Kiebitz“ können junge Menschen unterschiedlicher Herkunft durch künstlerisches Engagement gemeinsame Erfahrungen in einer angenehmen Atmosphäre machen.

Gerade benachteiligte Jugendliche aus dem Duisburger Norden sollen durch das Theater zusammengeführt werden.

„Vor zehn Jahren haben wir es schon einmal geschafft eine Theatergruppe mit Jugendlichen interkultureller Herkunft auf die Beine zu stellen“, sagt Mjügan Bayur. „Wir sind damals mit ‚Antigone‘ und ‚Nathan der Weise‘ aufgetreten und haben im Rahmen des EU-Austauschprojekts sogar in Griechenland gespielt.“ In diesem Jahr plant Regisseur Kemal Demir mit der neuen Schauspielgruppe die Komödie „Der Geizige“ von Molière einzustudieren. Aber: „Zu allererst werden wir die Grundlagen, wie Atmung, Dramatik, Gestik und Mimik behandeln.“

Auch Julians Schulkameradinnen Romina Schenk und Annika Seidenstücker, beide 14, träumen davon, irgendwann einmal ins Theaterbusiness einzusteigen und nutzen ihre Chance im Kiebitz vorzusprechen. Erfahrung haben die Drei bereits in der Theatergruppe der Schule gesammelt.

Obwohl das Theatrecasting eher spärlich von Teilnehmern besucht wurde, sind Mjügan Bayur und Kemal Demir dennoch zufrieden. „Wir werden eine gute Gruppe zusammen bekommen und freuen uns schon darauf, im Dezember aufzutreten.“

Casting für ein Moliere-Stück

Das Internationale Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz in Marxloh sucht für eine Theaterproduktion mit anschließenden Aufführungen im Ruhrgebiet junge Schauspieler im Alter von 14 bis 20 Jahren. Melden können sich auch Interessierte, die Interesse am Theaterspiel haben. Unter der Leitung eines professionellen Regisseurs wird das Theaterstück „Der Geizige“ von Moliere einstudiert. Das Casting im Internationalen Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz findet am Donnerstag, 10. August, von 14 bis 17 Uhr an der Marienstraße 16 a, statt.

Bewerbungen von Interessenten bis spätestens Mittwoch, 9. August, an das Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz, 47 169 Duisburg, Marienstraße 16 a, ☎ T. 40 51 85. Fax. 40 61 690, E-Mail: info@kiebitz.net.

@ redaktion.
hamborn@waz.de

Wochenanzeiger v. 9.08.2006

Casting im „Kiebitz“

Das Internationale Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz e.V. an der Marienstraße 16a in Marxloh sucht ab sofort für eine Theaterproduktion mit anschließenden Aufführungen im Ruhrgebiet junge Schauspielerinnen und Schauspieler oder solche, die es noch werden wollen, im Alter von 14 bis 20 Jahren. Unter der Leitung eines professionellen Regisseurs wird das Theaterstück „Der Geizige“ von Molière einstudiert. Aus diesem Grund findet am Donnerstag, 10. August, von 14 bis 17 Uhr ein Casting im Jugend- und Kulturzentrum statt. Bewerbungen sind bis einschließlich heute, Mittwoch, 9. August, ans „Kiebitz“, E-Mail: info@kiebitz.net, Fax: (0203) 40 61690, ☎ (0203) 405185, zu richten.

Molières „Geiziger“ begeisterte in Marxloh

(hod) Eine Aufführung von Molières Komödie „Der Geizige“ würde man im tiefsten Marxloh kaum vermuten. Aber was das Internationale Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz e. V. dort jetzt auf die Beine gestellt hat, ist ein kräftiges Zeichen der Hoffnung für den problematischen Stadtteil. Gefördert durch die Peter Klöckner-Stiftung, deren Vorsitzender Jörg Henle auch die Premiere besuchte und sich sehr angetan zeigte, die RAA Duisburg sowie das Landes-Sonderprogramm „Jugend und soziale Brennpunkte“, brachte der Regisseur Kemal Demir das anspruchsvolle, aber auch dankbare Stück mit zwölf Marxloher Jugendlichen auf die Bühne. Genauer gesagt in jene ehemalige Schulaula, die zum Kiebitz gehört und wohin solche Veranstaltungen perfekt passen. Wobei das Werk aus dem 17. geschickt ins frühe 20. Jahrhundert verlegt wurde – es gibt bereits Autos und Telefone.

Und die begabten Laienspieler im Alter von 14 bis 22 Jahren haben von ihrem Mentor offenbar die wichtigsten Dinge gelernt: dass der Schauspieler die Interpretation der Rolle aus seiner eigenen Persönlichkeit heraus entwickelt und dass man auch dann spielen, also auf die

anderen reagieren muss, wenn man selbst gerade keinen Text hat. Allen voran Tom van den Hurk in der Titelrolle des geizigen Harpagon – gut, wie der 18-jährige einen 80-jährigen spielt, der „selbst seine Hand nicht gibt, sondern nur leiht“.

Ausdrucksvoll in Mimik und Gestik zeigten sich Annika Seidenstücker (Elise) und Julian Schwerdt (Valère), beide vierzehn Jahre jung. Aber auch die kleineren Rollen sind sehr treffend besetzt, umwerfend etwa Yadigar Uzun als Heiratsvermittlerin Frosine. Marie Chassot bleibt als Harpagon's Köchin La Bonne bei ihrer und Molières Muttersprache Französisch, was ihre Tiraden natürlich viel wirkungsvoller macht.

Kemal Demir gab mit seiner Inszenierung der Jahrhunderte alten Streitfrage, ob Molières „Geiziger“ nun komisch oder tragisch sei, eine überzeugende Antwort. Wortwitz und Situationskomik kamen ebenso zu ihrem Recht wie die menschliche Tiefe des Stückes. Übrigens gibt es in der 350 Jahre alten Komödie Zeilen, die in Marxloh besondere Heiterkeit auslösten: „Darin ist er stur wie ein Türke“ und „Ich könnte selbst einen Großtürken mit der Republik Venedig verkuppeln“.

